



Mit einer Photovoltaikanlage ist jetzt das Frosthaus in Hesselbach ausgestattet worden.

Foto: privat

Frosthäuschen mit Sonnenenergie

Es wirkt kurios, dass der Frosthaus-Verein aus Hesselbach auf das Dach des kleinen Frosthäuschens eine Photovoltaikanlage baut. Die Energiegenossenschaft Wittgenstein nennt aber die Gründe dafür.

Von Holger Weber

HESELBACH. Strom produzieren, wenn er gebraucht wird. Klingt ganz einfach. Der Frosthaus-Verein Hesselbach jedenfalls kann die neue Photovoltaik-Anlage auf dem Dach seines Frosthäuschens sehr gut gebrauchen. Sogenannte Gefrierhausgemeinschaften haben sich vor vielen Jahren in zahlreichen Wittgensteiner Dörfern zusammengeschlossen. Noch heute findet man sie in manchen Orten. Etwa in Hesselbach.

Dort gründeten in 1959 genau 32 Mitglieder die damalige Gefrierhaus-Genossenschaft. Das Gefrierhaus selbst stellten die Mitglieder im Hand- und Spanndienst selbst auf, Reparaturen oder anfallende Materialien wurden auf die Mitglieder umgelegt.

Das Grundstück stellte Wilhelm Bernshausen (Sejfe) zur Verfügung, damals vergab die Gefrierhaus-Genossenschaft 46 Fächer – sozusagen in Form einer Gemein-

schaftskühltruhe. In Zeiten des Wirtschaftswunders hatte nicht jede Familie das Geld und den Platz, sich eine eigene Kühltruhe zu kaufen. Also gründete man im Dorf eine Gemeinschaft. Die Ergebnisse der Hausschlachtungen konnten nun eingefroren werden. Mit der Zeit, als die Truhen Einzug in die Wohnungen und Häuser hielten, stellten so manche Gefriergemeinschaften ihren Betrieb ein. Heute lohnt sich das Fach wieder finanziell und der Frosthaus-Verein hat sogar eine Warteliste für freie Fächer.

In Hesselbach wurde der Frosthaus-Verein im Oktober 2022 als gemeinnütziger Verein neu gegründet. Die fast 50 Frostfächer in dem Gemeinschaftsgebäude sind geblieben. Der größte Kostenpunkt dabei: die inzwischen deutlich gestiegenen Stromkosten. Um hier die Betriebskosten des kleinen Vereins zu senken, haben die Energiegenossenschaft Wittgenstein und der Frosthaus-Verein eine Photovoltaik-Anlage auf

dem Dach des Gebäudes errichtet. Die Anlage hat eine Leistung von 11,2 Kilowatt und deckt damit rechnerisch den Bedarf des Frosthauses mehr als ab. Die Installation der Solarmodule wurde in ehrenamtlicher Eigenleistung an zwei Tagen im Nu absolviert. Die PV-Anlage ging sogar – eine Premiere für die Energiegenossenschaft – am gleichen Tag in Betrieb.

Dabei verpachtet der Frosthaus-Verein das Dach an die Energiegenossenschaft und kommt in den Genuss, für 20 Jahre günstigen Strom kaufen zu können. Ferner kommt die Genossenschaft für die Instandsetzung und Überholung der Elektrik des Gebäudes auf. „Die Strompreiserhöhung 2022 hatte uns schwer getroffen. Auch wenn zwischenzeitlich die Preise wieder gesunken sind, so hilft uns diese Anlage, die Kasse durch die Kostenreduzierung aufzubessern“, erläutert André Becker, der Vorsitzende des Frosthaus-Vereins. Damit ist der Fortbestand des schützenswerten Gebäudes gesi-

chert. Nur noch wenige Frosthäuser in voller Funktion gibt es im Umkreis. Eigentlich sucht die Energiegenossenschaft Dächer zur Pacht ab mindestens 150 Quadratmetern Fläche und bietet günstigen Strom und/oder eine Dachpacht dafür an.

„Unsere ausschließlich ehrenamtlichen Ressourcen sind sehr begrenzt. Es fehlt uns die Kapazität, auch kleine Dächer zu belegen, da man mit der nahezu gleichen Arbeit eine doppelte oder dreifache Leistung bei großen Dächern umsetzen könnte“, so Genossenschaftsvorstand Frank Leyener. Aber für dieses Projekt hat man eine Ausnahme gemacht, da es sich um ein tolles Projekt mit sehr hohem Direktverbrauch im Gebäude handelt. Denn: Gerade dann, wenn es sonniges Wetter ist, wird im Gebäude viel Strom gebraucht. Im dunklen Winter oder bei Regenwetter muss weniger gekühlt werden. Damit wird der Strom oft genau dann produziert und direkt verbraucht, wenn er gebraucht wird.